

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

19. Jahrgang / Heft 4

Dezember 2010

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Australien – der ganz andere Kontinent

- MARTIN BERGER -

Einleitung

Trotz dem immer grösser werdenden Touristenstrom, der Australien bereist, gibt es in diesem Land noch immer weite, unberührte Landschaften. Diese sind so vielseitig wie die Pflanzen und Tiere die darin leben.

Schon die ersten Europäer, die Australien besuchten, waren zutiefst erstaunt über die ungewöhnliche Flora und Fauna des Kontinents. Die isolierte Lage Australiens hat über 800 Reptilienarten hervorgebracht. Darunter auch rund 30 verschiedene Schildkrötenarten bzw. -unterarten. Mit Ausnahme der 6 marinen Arten gehören alle australischen Schildkröten zur Unterordnung Pleurodira (Halswender). Sie alle sind ans Wasser gebunden. Landschildkröten konnten sich in Australien nie entwickeln.

Start in Perth

Meine Reise begann in Perth. Perth liegt am südlichen Ende Westaustraliens und fernab der übrigen Metropolen des Landes. Zur nächstliegenden Grossstadt (Adelaide) sind es «nur» 2700 km! Durch mein fehlendes Interesse am Stadtleben erkundete

ich schon bald die nähere Umgebung von Perth. Zu meiner Erleichterung fand ich verschiedene Feuchtgebiete nicht weit von der Stadt entfernt. In diesen zum Teil temporären Wasseransammlungen findet die Schmalbrust-Schlangehalsschildkröte *Chelodina colliei* GRAY, 1841 ideale Lebensbedingungen (Abb. 1). Diese über 30 Zentimeter gross werdende Wasserschildkröte lebt in einem Teil Australiens mit milden Wintern (um 18 °C) und langen heissen Sommern. Häufig verschwindet bzw. vertrocknet das Gewässer im Sommer und die Tiere vergraben sich im Schlamm und halten eine kurze Sommerruhe. Obwohl diese Tiere wie die meisten Wasserschildkröten eine grosse Fluchtdistanz haben, kann man sie mit etwas Geduld beim Sonnen auf einem Stamm (Abb. 2) oder beim Jagen beobachten. Schlangehalsschildkröten sind sehr wendige Schwimmer und geschickte Jäger, die sich von Fischen, Krebstieren und Insekten ernähren.

Meine Reise ging in nördlicher Richtung weiter. Nach anfänglichen Schwierigkeiten auf den australischen Strassen, es wird links gefahren, kam ich heil an



Abb. 1: Schmalbrust-Schlangenhals Schildkröte *Chelodina colliei* in einem Tümpel ausserhalb von Perth.
Foto: Martin Berger



Abb. 2: Schmalbrust-Schlangenhals Schildkröte *Chelodina colliei* beim Sonnenbad auf einem Baumstamm.
Foto: Martin Berger



Abb. 3: Falsche Spitzkopfschildkröte *Pseudemydura umriana* bei Bullsbrook.
Foto: Martin Berger



Abb. 4: Salzwasser- oder Leistenkrokodil *Crocodylus porosus*.
Foto: Martin Berger

einem Ort namens Bullsbrook, etwa 35 km nördlich von Perth, an. Es gibt hier zwei Reservate die eine der seltensten Schildkröten beherbergen, die Falsche Spitzkopfschildkröte *Pseudemys dura umbrina* STEBENROCK, 1901. Diese klein bleibende (15 cm) Wasserschildkröte ist stark vom Aussterben bedroht und man versucht sie an diesem letzten Rückzugsgebiet zu schützen. Ich hatte Glück und konnte ein halbwüchsiges Exemplar fotografieren (Abb. 3). Wer noch mehr über *Pseudemys dura umbrina* erfahren möchte, sollte die beiden im TESTUDO vom Dezember 2004 erschienenen Artikel von HANS BUDGE und VINCENT MORCILLO lesen.

Kakadu Nationalpark

Nachdem ich entlang der Westküste Australiens immer mehr Richtung Norden gereist bin, kam ich im Kakadu Nationalpark an, meinem eigentlichen Ziel. Der Kakadu Nationalpark ist mit 19'500 km² der grösste Nationalpark Australiens und beeindruckt durch eine schier unglaubliche Flora und Fauna. Er gliedert sich in sechs verschiedene Zonen: Monsoon- und Regenwald, Flüsse und Billabongs (das heisst permanente Wasserstellen wie ein Teich oder ein kleiner See) teilweise überschwemmtes Flachland, tropisches Buschland,

Mangrovenwälder, Felsen und die Küste. Der Park wurde unter anderem berühmt durch die grossen Salzwasserkrokodile *Crocodylus porosus* SCHNEIDER, 1801 die in den verschiedensten Wasserlöchern und an der Küste leben (Abb. 4). Es gehörte zu meinen eindrucksvollsten Erlebnissen diese bis über 5 Meter grossen Reptilien in freier Natur zu beobachten. Kakadu wird von mindestens sechs verschiedenen Wasserschildkröten bewohnt. Darunter seltene Arten wie die Sandstein Schlangenhalschildkröte *Macrochelodina burrungandjii* (THOMSON, KENNETT & GEORGES, 2000) oder die Neuguinea Weichschildkröte *Carettochelys insculpta* RAMSAY, 1886. Neuguinea Weichschildkröten leben sowohl in Teilen des Alligator Riviers wie auch im Brackwasser bzw. Salzwasser. Die Nordaustralische Schlangenhalschildkröte *Macrochelodina rugosa* (OGILBY, 1890) (Abb. 5) und die Nordaustralische Schnappschildkröte *Elseya dentata* (GRAY, 1863) (Abb. 6) sind häufige Vertreter an klaren Wasserstellen, die ich des Öfteren auch an Land gefunden habe. Australische Schnappschildkröten sind im Gegensatz zu den Schnappschildkröten aus Amerika (Familie Chelidae) fast reine Pflanzenfresser, die sich nur gelegentlich von Fleisch oder Fisch ernähren. Es gibt im Park über 130 verschiedene Kriechtierarten,

wobei Schildkröten zu den wenig bekannten Vertretern gehören. Diese Tiere beobachten zu können bzw. überhaupt zu finden, hängt von vielerlei Faktoren ab: das richtige Wetter, Biotop- und Tierkenntnisse und vor allem Geduld. Und wenn ich dann den ganzen Tag herumgeirrt bin und sich keines dieser Tiere zeigen wollte, dann blieb mir immer noch ein Trost: «die Buschtoilette». Beim nächtlichen Besuch von solchen «Busch WC's» oder alten zerfallenen Hütten konnte man erstaunliches finden. Es gibt Korallenfingerlaubfrösche *Litoria caerulea* (WHITE, 1790) (Abb. 7), die eine Toilettenschüssel als ihren privaten «Badepool» dankend annehmen. Eine Vielzahl von Insekten wird durch das schwache Licht und den oftmals nicht unbedingt guten Geruch angelockt. Die Insekten locken verschiedene Echsenarten, unter anderem nachtaktive (Geckonidae) an und die locken ihrerseits verschiedene Schlangen an. Man darf also Buschtoiletten durchaus als eigene kleine «Lebensräume» für Kulturfolger ansehen. Unter den Schlangen fand ich sowohl sehr ansehnliche Exemplare wie den Schwarzkopfpfython *Aspidites melanocephalus* (KREFFT, 1864), der sich von anderen Reptilien ernährt, wie auch giftige Todesottern *Acanthophis praelongus* RAMSAY, 1877, die ich vor allem nach einem kurzen Regenschauer

zu Gesicht bekam. Auch Echsen sind in einer grossen Vielfalt vertreten. Erwähnenswert wären da unter anderem verschiedenste Waranarten wie der Goulds Waran *Varanus gouldii* (GRAY, 1838), der in ganz Australien verbreitet ist oder den Mertens-Wasserwaran *Varanus mertensi* GLAUERT, 1951 (Abb. 8), den ich im und am Wasser beobachten konnte. Nach mehr als einem Monat in diesem Naturparadies habe ich mich auf den Weg gemacht Richtung Zentralaustralien.

Das Rote Zentrum

Ich hatte keine Eile und wollte mehr über die sich ständig ändernde Landschaft und ihre Herpetofauna erfahren. Da bot sich das Fahrrad als billiges Transportmittel an. Gesagt getan. Mit 10 Liter Wasserreserven und Gepäck auf einem Anhänger kam ich dem «Roten Zentrum» immer näher. Der Vorteil einer solchen Reise liegt darin, dass man anhalten kann, wann immer man will und man ist mit einem Tempo unterwegs, bei dem einem vor allem die kleinen Dinge nicht entgehen. Das Gefühl für Tage keine Menschenseele zu sehen ist unbeschreiblich. Je näher man der «Wüstenstadt» Alice Springs kommt, desto mehr verändert sich die Natur vom tropischen Grün im Kakadu Nationalpark zu



Abb. 5: Nordaustralische Schlangenhals Schildkröte *Macrochelodina rugosa*.
Foto: Martin Berger



Abb. 6: Nordaustralische Schnappschildkröte *Elseya dentata*.
Foto: Martin Berger



Abb. 7: Korallenfingerlaubfrosch *Litoria caerulea*.
Foto: Martin Berger



Abb. 8: Mertens-Wasserwaran *Varanus mertensi*.
Foto: Martin Berger



Abb. 9: Wüstenlandschaft in Zentralaustralien.
Foto: Martin Berger



Abb. 10: Riesenwaran *Varanus giganteus*.

Foto: Martin Berger



Abb. 11: Teppichpython *Morelia bredli* in Zentralaustralien.

Foto: Martin Berger



Abb. 12: Ein Dornteufel *Moloch horridus* überquert die Wüstenstrasse.

Martin Berger



Abb. 13: Boyd's Walddrache *Hypsilirus boydii* Foto: Martin Berger

einer trockenen rötlichen Wüstenlandschaft (Abb. 9). Die Tiere, die hier leben haben sich bestens an diesen Lebensraum angepasst. Viele Echsen und Schlangen bewohnen Höhlen, in denen sie Zuflucht finden vor der Hitze des Tages und der nächtlichen Kälte. Zu erwähnen sind da zum Beispiel der Riesenwaran *Varanus giganteus* GRAY, 1845 (Abb. 10) oder der Teppichpython *Morelia bredli* (Gow, 1981) (Abb. 11), die ich beide in diesem Teil Australiens beobachten konnte. Einer der spektakulärsten Bewohner in diesen Gegenden ist für mich der Dornteufel oder Moloch *Moloch*

horridus GRAY, 1841 (Abb. 12). Diese nicht sehr gross werdende Echse besitzt einen mit Stacheln besetzten Körper und ernährt sich fast gänzlich von Ameisen. Auch Bartagamen *Pogona vitticeps* (AHL, 1926) sind hier zu Hause. Diese von Terrarianern häufig gehaltene Echse konnte ich noch bei Temperaturen von 18°C beobachten, was zeigt, dass Bartagamen wie auch andere so genannt «tropische Tiere» sehr wohl Jahreszeiten kennen und diese auch im Terrarium bekommen sollten.

Fraser Island

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Worte über Fraser Island verlieren. Fraser Island ist die grösste natürlich entstandene Sandinsel der Welt. Sie liegt parallel zur Küste Queenslands, also an der Ostküste. Die Insel ist seit 1992 von der UNESCO als «Naturerbe der Menschheit» anerkannt und vollständig geschützt. Sie ist geprägt von gigantischen Sanddünen, dichten Urwäldern und tiefblauen Süßwasserseen. In diesen Seen leben Wasserschildkröten. Zum Zeitpunkt meiner Reise wurden diese Tiere als spezielle Form der auf dem Festland lebenden Kreffts Fluss Schildkröte *Emydura macquarii krefftii* (GRAY, 1871) angesehen. Die Schildkröten auf Fraser Island



Abb. 14: Fraser-Spitzkopfschildkröte *Emydura macquarii nigra* beim Sonnenbad.

Foto: Martin Berger



Abb. 15: Auf der Suche nach Fraser-Spitzkopfschildkröten *Emydura macquarii nigra* auf Fraser Island.

Foto: Martin Berger



Abb. 16: Junge Fraser-Spitzkopfschildkröte *Emydura macquarii nigra*.
Foto: Martin Berger

unterscheiden sich jedoch in Farbe und Grösse (Abb. 14). Die Schildkröten, die die Insel bewohnen sind insgesamt dunkler und kleiner als die auf dem Festland lebenden. Das könnte mit den relativ niedrigen Wassertemperaturen auf Fraser Island zusammen hängen, ich habe im Frühling immer Temperaturen unter 20°C gemessen, ein kleiner dunkler Körper erwärmt sich schneller als ein grosser heller. Wie die Schildkröten auf die Insel kamen, ist nicht ganz klar und die damalige Vermutung, dass die Fraser Island-Population eine eigenständige Art oder Unterart sein könnte, ist mittlerweile bestätigt. Im Jahr 2003 wurden die Schildkröten auf Fraser Island von McCord, Cann & Joseph-Ouni als *Emydura macquarii nigra* beschrieben (Abb. 14). Mit Taucherbrille und Schnorchel sind die Fraser-Spitzkopfschildkröten gut im kristallklaren Wasser zu beobachten (Abb. 15 & 16).

Schlussbemerkung

Es gäbe noch viel zu berichten und ich bin sicher, dass viele die diesen Artikel lesen selbst schon in Australien waren und auch einiges zu erzählen hätten. Bleibt nur zu hoffen, dass die Natur in diesem Land erhalten bleibt und sich noch viele Generationen daran freuen dürfen.

Literatur

- BUDDE H. (2004): Eine Rarität, die Western Swamp Tortoise *Pseudemydura umbrina* SIEBENROCK 1901 - Testudo (SIGS), **13**(4): 6-14.
- FRITZ U. & P. HAVAŠ (2007): Checklist of Chelonians of the World - Vertebrate Zoology, **57**(2): 149-368.
- MORCILLO V. (2004): Besuch im Zentrum zur Zucht und Erhaltung der Falschen Spitzkopfschildkröte *Pseudemydura umbrina* SIEBENROCK 1901 in Perth - Testudo (SIGS), **13**(4): 15-17.
- MORRIS I. (2001): Steve Parish natural history guide to Kakadu National Park, Australia - Steve Parish Publishing, Oxley: 224 pp.
- SWAN G. (1995): A photographic guide to snakes and other reptiles of Australia - New Holland Publishers: 144 pp.
- WILSON S. & G. SWAN (2003): A complete guide to reptiles of Australia - New Holland Publishers: 480 pp.

Kontakt

Martin Berger
berger.fam@gawnet.ch